

Calwer Wochenblatt

Nr. 110.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

69. Jahrgang.

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-
gebung 2 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 20. September 1894.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Frachtlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in
ganz Württemberg Nr. 1. 25.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 18. Sept. Gestern abend wurde der 5jähr. Knabe der Frau Wwe. Leutner hier, von einem Pferd, das nach ihm ausschlug, an eine Wand geworfen. Innerlich schwer verletzt brachte man das unglückliche Kind nach Hause, wo es nach kurzer Zeit den Geist aufgab. — Der in letzter Zeit vorgekommene Fall in Weil im Dorf, woselbst ein Pferd einem Mädchen die rechte Wange abbis, und der gestrige, dürfte an Eltern die Mahnung richten, ihren Kindern bei der Annäherung an Pferde mehr Vorsicht anzuraten.

Unterreichenbach. Im benachbarten Orte Bieselsberg ist die neue Wasserleitung ohne Sang und Klang, ohne das beabsichtigte „Wasserfest“ dem Betrieb übergeben worden. Dem Ortsvorsteher ist es nicht gelungen, daß ein Fest der Einweihung veranstaltet werde, so wie es s. Z. in Grunbach und Döbel stattfand.

Weilberstadt, 16. Sep. Seit einiger Zeit wurde der 22 Jahre alte, ledige Bauer Friedrich Dürr von Simmozheim N. Calw, der schon seit einiger Zeit geistesgestört war, von seinen Angehörigen vermißt. Heute fand man den Unglücklichen ertrunken in der Würm hier auf.

Stuttgart, 16. Sept. Zum Schrecken der Hausfrauen hört man von einem abermaligen Fleisch-ausschlag, so daß das Pfund Kalbfleisch, wie schon vor Wochen in Aussicht gestellt wurde, sich auf 1 M demnächst stellen soll.

Stuttgart, 18. Sept. Se. Maj. der König wohnte der gestrigen Lohengrin-Aufführung im Hoftheater in Begleitung des Herzogs Wilhelm

von Württemberg bei. Nach 10 Uhr fuhr Se. Majestät mittelst R. Sonderzugs nach Weidenhausen.

Stuttgart, 18. Sept. Heute begann vor dem Disziplinarhof für richterliche Beamte die Verhandlung gegen den Landgerichtsrat Pfizer von Ulm wegen Verfehlung gegen das Beamtengesetz vom 28. Juni 1876. Vertreter der Staatsbehörde ist der Erste Staatsanwalt Nestle. Pfizer lehnte sämtliche Mitglieder des Gerichtshofs wegen Befangenheit ab und stellte einen dahin zielenden Antrag, der jedoch als unbegründet verworfen wurde. Nachdem die Anklageschrift verlesen war, wurde an den Angeklagten die Frage gerichtet, ob er sich als den Verfasser der den Gegenstand des Disziplinarverfahrens bildenden Schrift Willibald Hg bekenne. Pfizer bejahte die Frage.

Sulz, 16. Sept. Am Samstag abend 10 Uhr ist die Scheune und das Brauhaus des Engelwirts Wolber vollständig niedergebrannt. Zwei in der Scheuer stehende Garbenwagen sollen von verbrecherischer Hand in Brand gesteckt worden sein.

Tübingen, 18. Sept. Se. Maj. der König traf gestern abend um 11 Uhr 40 Minuten mittelst Sonderzuges mit Befolge hier ein und begab sich zu Wagen nach der Jagdhütte im Revier Entlingen, woselbst er bis zum 25. September zur Jagd verweilen wird, um sich dann ins Manövergelände zu begeben. Die Rückreise nach Stuttgart wird so frühzeitig erfolgen, daß Se. Maj. dem landwirtschaftlichen Volksfest in Cannstatt beimohnen kann.

Bodelshausen, 17. September. (Unter-schlagung der Spanischen Regimentskasse.) Vor kurzem wurde in der Tagespresse besprochen, daß ein Brief in Entlingen eingetroffen, nach welchem

sich in der Nähe von Entlingen die Kasse eines Spanischen Regiments, die der Zahlmeister bei seiner Desertion mit fortnahm und welche 448 000 Fres. enthält, vergraben sein soll. Nach einem dieser Tage an den hiesigen Bäcker Christof Moyer gelangten Brief mit dem ganz gleichen Inhalt ist auch die hiesige Markung in der glücklichen Lage, diesen kostbaren Schatz zu besitzen. Der Empfänger des Briefes verschmähte es jedoch, trotz des günstigen Anerbietens, ihm $\frac{1}{3}$ des Geldes zu überlassen, das geforderte Reisegeld abzusenden und übergab den Brief der Behörde, um dem offenbaren Schwindel entgegenzutreten zu können.

Balingen, 17. Sept. Ein Soldat der 2. Kompagnie vom 6. Regiment in Ulm, welches gegenwärtig in unserer Gegend manövriert, versuchte sich gestern Vormittag mit seinem nur mit einer Platzpatrone geladenen Gewehre zu erschießen, wodurch er sich lebensgefährlich verletzte. Man sagt, er sei noch nicht lange aus dem Festungsgefängnis entlassen worden und habe nun, weil er zum Apell nicht sauber angetreten sei, 3 Tage Arrest bekommen. Der Feldwebel habe dem Mann, der allerdings ein etwas locherer Vogel sein soll, gedroht, daß er ihn, wenn er sich nicht bessere, ganz sicher wieder dorthin bringen werde, wo er schon gewesen sei.

Vom Bottwarthal, 13. Sept. Die letzten kalten Tage mit den starken Regenfällen haben den Weingärtnerstand wieder in sorgenvolle Stimmung versetzt, doch zeigt sich der Stand der Weinberge immer noch als ein recht befriedigender. Manche Traubensorten haben schon ihre Reife erlangt, aber es bedarf anhaltenden Sonnenscheins, damit die noch nötige Destillation gefördert werde. Die Blattkrankheit hat glücklicherweise schon in ihrem Beginn einen Stillstand

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Flitterwochen.

Skizzenblatt von F. Stord.

(Fortsetzung.)

Das Reimschmieden ging in der That leicht von Statten. Ohne Besinnen flog die Feder in der wohlgepflegten Hand über das Buch. Der Brillant am kleinen Finger warf zuckende Lichtfunken auf das weiße Blatt. Dann verlagte sich auch der Schnelldichter nicht, uns sein Poem mit dramatischem Schwung vorzulesen:

„Wenn in späten Tagen
Ihr forscht in diesem Buch,
Darein viel Freunde sagen
Euch Dank und Segensspruch,
So denket gern auch dessen,
Der in der Jugendzeit
An Eurem Tisch geessen,
Allzeit zum Scherz bereit.
Der, Euch sein Glück zu künden,
Auch heut' hier suchte Raft,
Durst auch ein Plätzchen finden,
In diesem Buch als Gast.“

Bei den letzten Worten stürzten Hans und Elli wichtig in Gärten.

„Die Chaise ist schon da, Ihr sollt gleich einsteigen.“ Schrien sie und hingen sich an den Onkel, der einst ihre ersten Abenteuer der Kinderstube miterlebte.

Nun folgte ein überstürzter Ausbruch. Versicherungen gegenseitiger Gewogenheit. Herzliche Einladung seitens der jungen Frau an die Gastfreunde. Dann rollte das kostbarste Lohngefährt des Städtchens mit dem Paare davon.

Noch halb betäubt tauschten wir unsere Ansichten über die Abfahrenden, als der Hausherr, der sie hinausgeleitet, zurückkam. Seine Stirn war unwohl. Um seine düstere Stimmung befragt, sagte er seufzend: „Das arme junge Geschöpf! sie ist blind in ihrer Liebe, aber sie wird schrecklich hellsehend werden.“

Damit ging er in sein Laboratorium um sich weiteren Fragen des ihm bekannten weiblichen Wissensdranges zu entziehen. Anderen Tages teilte mir die Apothekerin mit, daß ihren Mann die Sorge um die Zukunft der jungen Frau um seine Nachtruhe gebracht. Ernst habe ihn flehend, fast demütig, um ein Darlehn gebeten. Er sei vollständig blank. Fünzig Mark müsse er unbedingt haben, um weiter zu können.

„Mein Mann hat's ihm denn auch gegeben. Die ahnungslose, glückstrahlende Frau jammerte ihn zu sehr.“ sagte die Apothekerin. „Aber es ist ein bodenloser Leichtsinn, sich wochenlang auf Reisen zu begeben, ohne die nötigen Gelder. Mein Mann ist überzeugt, Weigel hat bei seiner Schwiegermutter das Blaue vom Himmel gelogen. Ihr vorgeschwindelt er sei reich, und nun wird in kürzester Frist die ganze Herrlichkeit wie ein Kartenhaus zusammenbrechen.“

Das waren nun so ungefähr auch meine Gedanken. Nur ein grenzenlos leichtsinniger Mensch konnte so ungeniert, ja geradezu übermütig auftreten, nachdem er eben den Gastfreund in solcher Weise angepöppelt hatte. Andern Tages trug auch schon die geschäftige Firma der Kleinstadt uns die Kunde zu, Weigel habe Freund Walter gleichfalls bluten lassen. — — —

Drei Tage später führte mich mein Weg nach Baden-Baden. Eine Freundin stieg mit hinauf, durch die harzduftenden Wälder, auf die Höhe des alten Schlosses. Dort kletterten wir umher in der mächtigen Ruine. Jede unternahm ihre eigenen, kleinen Forschungsreisen. Die Sonne spielte freundlich auf dem mancherlei Gesträuch, welches üppig im Mauerwerk wuchert. Es war noch Vormittag und köstlich still und friedlich. Ich lehnte in einer Fensterwölbung. Meine Gedanken schweiften in eine ferne Vergangenheit, da in diesen Fensterischen, auf gestrichem Lederpolster,

erfahren. Die Belaubung ist schön geblieben, was man allgemein der Bepflanzung zuschreibt, auch das Holz ist gesund. — Die Hopfenernte ergibt nach Fülle und Güte ganz befriedigende Erträge, dagegen ist die Stimmung der Hopfenplanzer bei den niedrigen Preisen eine nicht gerade rosige, zumal man von Preisfällen von 35—40 M. hört und liest. — Unter der ungünstigen Witterung haben die Kartoffeln sehr gelitten. Auch hört man Klagen über die Unmasse von Engerlingen, welche die Knollen anfressen. — Das Rindfleisch ist auf 75 Pf., das Schweinefleisch auf 70 Pf. gestiegen, was auf dem Lande schon lange nicht mehr da war, wogegen die Getreidefrüchte einen bedauerlich niedrigen Preisstand haben. Dinkel kostet 4,40—4,20 M., Kernen 7,40—7,10 M., Haber 5,50 bis 5,35 M., Heu M 1,80, Stroh M 1,50.

Heilbronn, 15. Sept. Von einem Feldwächter wurde gestern früh in einer Weidenanlage an der Weinsbergerstraße ein etwa 20 Jahre altes, von Marburg in Oberhessen gebürtiges Mädchen in bewußtlosem Zustande vorgefunden. Wie sich bald herausstellte, hat das Mädchen in selbstmörderischer Absicht Phosphor zu sich genommen. Aus den bei ihr vorgefundenen Abschiedsbriefen geht hervor, daß sie aus dem Leben scheiden wollte, weil sie von ihrer in Bödingen wohnhaften Dienstherrin grundlos des Diebstahls beschuldigt worden sei. Nachdem der Lebensmüden Brechmittel verabreicht worden waren, wurde sie in den Spital verbracht, wo sich ihr Zustand gebessert hat.

Neuenstadt, 13. Sept. In dem benachbarten Weiler Krefsbach erschlug vorgestern der dortige Anwalt Seibold seinen Knecht mit einem Mistgabel vorausgegangen. Der Knecht verschied nach 2 Stunden. Der Thäter, ein vermöglicher Mann, ist in Haft genommen worden.

Gaildorf, 17. Sept. In Hausen a. Roth brannte heute Nachm. 12 1/2 Uhr das Wohnhaus des Bauern Strähle nieder; der Mobiliarschaden wird ziemlich groß sein, da nur wenig gerettet werden konnte. Den Brand haben 2 erst vierjährige Mädchen verursacht, die mit Bündelhölzchen in der Streuhütte spielten.

© Pforzheim, 19. Septbr. Der heutige Jung-Schweinemarkt hatte in 26 Partien 110 Stück Ferkel und 6 Läufer aufzuweisen. Bei lebhaftem Handel wurden nahezu sämtliche Ferkel zu Preisen von 25—40 M. abgesetzt. Ein Paar Läufer wurde zu 70 M. verkauft. — Gegen 9 Uhr waren auf dem Waisenhausplatz bereits 54 Wagen Kartoffeln und 8 Wagen Filderkraut zugefahren. Kartoffel kosteten per Sester 80 S bis 1 M. Filderkraut per 100 12—16 M.

München, 17. Sept. Die bronzene Büste des Prinzregenten in der Vorstadt Neuhausen wurde gestern Nacht vom Sockel gestoßen, ohne indes weitere Beschädigungen zu erleiden. Zwei Tagelöhner

und ein Kesselschmied wurden als der That verdächtig verhaftet. Sie haben auch eingestanden, wollen jedoch in betrunkenem Zustand und im Scherz gehandelt haben.

Leipzig, 17. Sept. Im gestrigen Entscheidung-Rennen zwischen Gody und Fischer-München legte Ersterer in 7 Stunden 229 Kilometer und 912 Meter zurück. Fischer gab das Rennen nach 1 1/2 Stunden auf.

Berlin, 18. September. Das Vorgehen der Kriminalpolizei gegen die Wucherer zieht immer weitere Kreise. Gestern wurden wieder bei verschiedenen verdächtigen Personen Hausdurchsuchungen vorgenommen.

Berlin, 18. Sept. Heute wurden von dem Schöffengericht der Chefredakteur des Lokalan., Kupfer, und der Schriftsteller Krofer wegen groben Unfugs, begangen durch die Verbreitung der falschen Nachricht vom Untergange des Hamburger Packetfahrtdampfers „Augusta Viktoria“, unter Annahme milderer Umstände zu je 50 M. Geldstrafe, eventuell 5 Tagen Haft verurteilt. Der Anwalt hatte das höchste zulässige Strafmaß, 6 Wochen Haft, beantragt.

Berlin, 18. Sept. Ein hiesiger Kaufmann wurde nach seiner Angabe von zwei Reservisten, mit denen er gekneipt hatte, auf der Hasenheide niedergeschlagen und beraubt.

Berlin, 18. Sept. Hinsichtlich der Rundschaffterdienste, welche der hiesige russische Militär-Attaché Dubassow während der Manöver seiner Regierung in Pillau leistete, wird der deutschen Tageszeitung aus Königsberg gemeldet, daß auch der dortige Konsul in einer unbequemen Lage sich befindet, weil er seinen Landsmann begleitete als ein Gensdarm beide dort entdeckte, wo der Zutritt untersagt war.

Varzin, 17. Sept. Der Huldigungszug der Posener traf Mittags 1 1/2 Uhr bei schönstem Wetter ein. Der Fürst und die Fürstin wurden bei ihrem Erscheinen auf der Schloßterrasse stürmisch begrüßt. Bismarck hielt nach der Ansprache des Dekonominierates Kennemann eine 3/4-stündige Rede, worin er von großen Gesichtspunkten ausgehend, das Verhältnis zwischen Polen und dem preussischen Staate in den beiden letzten Menschenaltern vorführte. Der Eindruck seiner Ansprache war überwältigend. Der Fürst sprach anfangs, durch Unwohlsein etwas gehindert, stöhnend, später freier und zuletzt im alten Tempo rüstigster Frische. Die Rede schloß mit einem Hoch auf die deutschen Frauen im Allgemeinen, und auf die Frauen der Posener im Besonderen. Alsdann brachte der Gymnasialdirektor Niehl-Bromberg ein Hoch auf die Fürstin aus. Nach Absingen des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“ und der Uebergabe von landwirtschaftlichen Produkten der Provinz, marschierten die Teilnehmer des Zuges ab. Die Abordnung war begeistert über den guten Gesundheitszustand des Fürsten. Um 4 1/2 Uhr fand ein Essen von 50 Gedecken im Schlosse statt. Als Gäste waren u. a. anwesend Konsul von Hanfemann aus Berlin

und Baron und Baronin Merck-Hamburg. Bei Tisch war der Fürst sehr gesprächig. Nach seiner Rede äußerte der Fürst: „Es thut mir immer gut, wenn ich frei herausprechen kann; ich fühle mich jetzt wohlter als bei Beginn meiner Rede.“

Lemberg, 18. Sept. In Olytnia hat die Cholera, da sich das Volk, wie vor einiger Zeit gemeldet, den behördlichen Maßregeln aus Aberglauben widersetzt, bedenkliche Dimensionen angenommen, besonders nachdem der Ortsvorstand, bewogen durch einen Ueberfall auf das Choleraspital, bei dem die Beamten mißhandelt und zwei kranke Frauen entführt wurden, erlaubt hatte, die Kranken in ihren Häusern zu pflegen. In vergangener Nacht wurde das Haus des Ortsvorstehers in Brand gesteckt, weshalb noch heute ein Regierungskommissar abgefannt ist.

Rom, 17. Sept. Vier junge Männer versuchten am Marineministerium rothfarbige Aufzusanzuschlagen. Die Polizei kam dazu und verhaftete einen; den drei andern gelang es, zu entfliehen. Die Aufzuse waren in London hergestellt und enthielten die Aufforderung zum Kampf gegen die Tyrannei.

Paris, 17. Sept. Die Blätter veröffentlichen das Testament des Grafen von Paris, datiert Stomhouse 21. August 1894 mit der Ueberschrift: „Letztes Adieu an meine Freunde“. Der Graf sagt u. A. in dem Testament, für ihn sei es ein Trost zu denken, daß alle Monarchisten sich seiner erinnern würden, wenn für Frankreich glückliche Tage hereinbrechen sollten. Politische Beruhigung werde aber erst durch die Rückkehr zur nationalen und traditionellen Monarchie herbeigeführt werden. Nachdem dann der Graf seine politische Rolle seit dem Kriege 1870 dargelegt hat, fährt er fort: Wenn ich Fehler begangen habe, so habe ich sie bona fide begangen. Alle meine Handlungen sind mir stets durch meine Hingebung an Frankreich und an die Sache, welche ich vertritt, eingegeben worden. Mein Ziel ist immer gewesen, das traditionelle Prinzip zu bewahren, zu dessen Hüter mich meine Geburt gemacht hat. Ich wollte Frankreich beweisen, daß dieses Prinzip mit den modernen Ideen und der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung nicht unvereinbar ist. Schließlich wiederholt der Graf den Wunsch, daß Frankreich zur christlichen Monarchie zurückkehren möge.

London, 17. Sept. Nach einer Meldung der „Central News“ aus Söul haben die Japaner die chinesischen Verschanzungen bei Mong San am Freitag gestürmt und den Chinesen eine bedeutende Niederlage beigebracht. Die Chinesen sollen 15 000 Mann verloren haben. Mehrere Generale seien gefangen genommen und sämtliche Vorräte der Chinesen erbeutet worden. Die Verluste der Japaner betragen nur 30 Mann.

London, 18. Sept. Nach einer Drahtnachricht hiesiger Blätter aus Ping Yang betrug der Verlust der Chinesen in der Schlacht vom Freitag auf Samstag ca. 17 000 Mann. Ueber 14 000 da-

annutige, edelgeborene Frauen kunstvolle Goldstickereien fertigen, und sehnsüchtigen Blickes die Heimkehr ihrer Ritter und Herren erharren.

Blöcklich trafen Stimmen mein Ohr.
„Ich bitte Dich, Ernst, laß uns heimreisen! Warum sitzen wir nun schon zwei Tage in diesem teuren Baden-Baden,“ bat eine weiche, mir bekannte Frauenstimme.

Aber kleine Thörin, Baden-Baden ist doch herrlich! Heute Abend sollst Du staunen! Großes Konzert, Feuerwerk, Reunion. Wir tanzen, und amüsieren uns. Und Du hast mich, liebes Herz.“

Das Paar mußte auf der Bank am Fuße der Ruine sitzen, denn es klang nun der Schall zahlloser Küsse deutlich herauf.

Und dann lachte er hell auf. Ernst Weigels unwiderstehliches Lachen. „Siehst Du, Schatz, das mußte ich, wenn Du bloß mich hast, nachher hältst Du es fogar in Baden-Baden aus.“

„Ja Ernst, weil ich Dich anbete. O, wenn Du mich jemals täuschen könntest, ich stürbe daran. Weil wir uns aber so innig lieben, so denke ich immer: Daheim ist's am Allerschönsten. Warum immer bei diesen zahllosen Menschen, in diesem betäubenden Sprachgewirre?“

„Sei nicht kindisch, Paula! Wir reisen heim, wenn's Zeit ist. Jetzt habe ich auf zwei Uhr ein feines Diner bestellt. Gehen wir also über das neue Schloß hinab,“ entgegnete er merklich verstimmt.

Ich beugte mich über die zerbröckelte Brüstung, da unten gingen sie thalabwärts, mein Ohr hatte mich nicht getäuscht. Hielten die geborgten hundert Mark wirklich noch vor? Das Pflaster in diesem Welt- und Luxusbade ist doch wahrlich nicht billig. Bis jetzt schien die Blindheit der jungen Frau noch nicht gewichen. Sie betete ihn sogar noch an, den Herrn Leichtfuß. —

Der Nachmittagsstorko in der Lichtenthaler Allee war an diesem klarsonnigen Spätsommertag so wechselvoll belebt wie kaum in der Hochsaison. Meine Freundin

und ich schlenderten auf der breiten Promenade, unter den schattenden Bäumen immer umringt von dichten Kolonnen eleganter Kurgäste und schlichter Touristen. Man plauderte ungeniert lebhaft in allen Zungen. Kostbare Toiletten fesselten die Augen der minder eleganten Passanten. Auf den Balkonen der unablässig inmitten der Allee rollenden Equipagen wiegten sich graziose Frauengestalten, eine Schau- stellung von Jugend, Schönheit und Reichtum.

Unter all diesen, scheinbar von Fortunas Huld beschützten, flog auch unser hochzeitsreisendes Paar, wie ein Phantom, in elegantem Landauer an uns vorüber.

Der junge Gatte mußte neue Hilfsquellen entdeckt haben. Oder war es wirklich, wie er gegen seinen Lehrherrn behauptet hatte, nur ein verspätetes Eintreffen erwarteter Gelder gewesen?

Jedenfalls sah er aber sehr selbstbewußt und ungemein hübsch aus. Sein Frauen lächelte ihn bewundernd an, denn er war ja glücklich und mit ihr zufrieden. —

Wie es kam, daß ich abends im Hotel nicht gleich schlief, ich weiß es selbst nicht. Meine Frau, die schlief längst den Schlaf des Gerechten. Ich war mir nun zwar auch nicht bewußt, Schand- und Frevelthaten verübt zu haben. Dennoch ward es mir unerträglich heiß und bange. Ich erhob mich leise, hüllte mich in meinen warmen Reisemantel und trat behutend hinaus auf den kleinen Balkon. Das Zimmer lag im zweiten Stock. Die Nacht war warm und still. Es mochte etwa gegen Mitternacht sein. Auf dem Glasdach des Speisesaals sang eine Katze einige Coloratur-Arien. Im Treppenhaus des Hotels war noch stetes Kommen und Gehen. Ich lehnte an dem zierlichen Eisengitter und atmete tief die von den Bergen kommende reine Luft, als unter mir die Balkonthür der Belletage kurrte. Ernst Weigels aufgeregte Stimme tönte herauf.

„Fange um Alles nicht an zu weinen! Ich kann Thränen nicht sehen, und Frauen macht das Weinen entschieden häßlich. Eine häßliche Frau ist aber ein Unglück für einen schönheitsliebenden Mann!“

(Schluß folgt.)

von sind Gefangene, die in Abteilungen zu je 1000 nach Japan gebracht werden sollen. Auch 5 chinesische Generale und ein großer Teil des Generalstabs wurde gefangen genommen.

Christiania, 17. Sept. Ein Teilnehmer an der Pearyschen Nordpolexpedition, der Norweger Eivind Astrup, hat an das Morgenblatt telegraphirt, er habe an der Binneneisexpedition nicht teilgenommen, weil er durch Fieberanfalle, die ihn in der letzten Zeit heimgesucht hätten, stark angegriffen sei. Er habe an der Melvillebucht eine 1100 km weite Expedition unternommen und es sei ihm gelungen, von einer Küstenstrecke von 300 km eine Karte zu entwerfen. Diese Strecke sei größtenteils mit außergewöhnlich großen Gletschern bedeckt. Die Pearysche Expedition sei wegen Mangels an Lebensmitteln zurückgekehrt.

Hermisches.

Auszeichnung. Nachdem auf der kürzlich beendeten „Internationalen Ausstellung für Volks-Ernährung, Sanitätswesen etc.“ in Kiel Kath-reiners Malzkaffee-Fabriken in München der Ehrenpreis und die goldene Medaille der Kieler Handelskammer zuerkannt wurde, hat auch die Jury der Internationalen Ausstellung für Nahrungsmittel, Volksernährung und Armeeverpfllegung zu Dresden der Wertschätzung von Kath-reiners Kneipp-Malzkaffee durch Verleihung der „Goldenen Medaille“ Ausdruck gegeben.

Unerwünschter Kredit. Unter der Ueberschrift: „Der erprechte Kredit“ bringt Nr. 34 des

Gewerbeblatts einen Artikel aus der Leipziger Illustr. Schuhmacher-Zeitung, der ebensowohl an das Publikum einen Appell prompterer Bezahlung der gelieferten Arbeiten, als an die Gewerbetreibenden eine Aufforderung zu gemeinsamem Vorgehen gegen die Säumigkeit der Kunden richtet, übrigens anerkennt, daß vielfach die Handwerker an dem oft beklagten Mißstand selbst schuldig sind. Es sei dem Einsender gestattet, aus seiner bescheidenen Erfahrung heraus zu dem dort Ausgeführten ein paar Worte hinzuzufügen und dabei noch eine andere Seite der Sache hervorzuheben. Unter den Gewerbetreibenden der etwa 5000 Einwohner zählenden Oberamtsstadt, mit welchen er es zu thun hat, befinden sich verschiedene, welche durch keinerlei Mittel, durch keine noch so oft wiederholte Erinnerung zu rechtzeitiger Vorlegung ihrer Rechnungen zu bewegen sind. Auf eine dritte oder vierte Mahnung hat er einmal die Antwort bekommen, er möge sich doch alle diese Mühe sparen, die Rechnung werde auf keinen Fall vor Neujahr geschrieben. Offen gestanden, ist er — und mit ihm wohl noch mancher andere — für solches Zögern aus falschem Stolz oder reiner Bequemlichkeit wenig dankbar. Auch ihm wäre, wenn der Stand seiner Kasse jederzeit klipp und klar wäre, wenn keine Forderung von ungewisser Höhe im Hintergrund stünde und dann mit einemmal, halb vergessen und schwer kontrollierbar, im ungeschicktesten Augenblick an ihn herantreten würde. Auch der Gewerbeverein hat sich schon mit der Angelegenheit befaßt, aber, wie es scheint, mit geringem Erfolg.

Gegen Schlaflosigkeit. Man befeuchtet

die Hälfte eines Handtuches mit Wasser, legt sie so in den Nacken, daß sie die Hälfte des Hinterkopfes bedeckt, und schlägt darauf, um die schnelle Verdunstung zu verhindern, die trockene Seite darüber. Dadurch wird das Gehirn erfrischt und das Blut mehr vom Kopfe weggeleitet.

„Ein Mißverständnis.“ Aus Nürnberg, 8. ds., wird berichtet: „Hier finden tüchtige Biertrinker dauernde Beschäftigung!“ So steht am Fenster einer Gastwirtschaft in der hiesigen Teichgasse deutlich zu lesen. Dieser Aufforderung vermeinte gestern ein derart „Arbeitsloser“ nachkommen zu sollen und fand denn auch richtig „Beschäftigung“. Um Bezahlung ersucht, verweigerte er sie, indem er sich auf die obige Offerte berief. Trotz eifriger mündlicher Verhandlungen konnte eine Verständigung nicht erzielt werden, so daß der „Arbeitgeber“ alsbald den Beschäftigungsuchenden grausamen Herzens in unsanfter Weise an die frische Luft setzte.“

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Festabzeichen für Cannstatt betreffend.

Dieselben sind angekommen und können bei dem Unterzeichneten von den nächstwohnenden Bestellern in Empfang genommen werden; auch liegen einige überzählige Stücke zur Verwendung für Vereinsmitglieder noch bereit.

Calw, den 19. September 1894.

Vereinssekretär
Ansel.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Revier Hirsau.

Wiesen-Verpachtung.

Am Samstag, den 22. d. M., vormittags 10 Uhr, werden im „Löwen“ in Hirsau die Mönchloch-, Bruderberg- und Reicherts-mwiesen auf eine längere Reihe von Jahren wieder verpachtet.

Aufforderung.

Von der Jahressteuer pro 1894/95 ist die Hälfte zur Zahlung verfallen und sind die Steuerpflichtigen gesetzlich verpflichtet auch vor Vollzug der jetzt noch nicht ausführbaren Steuer-Umlage alsbald Zahlung zu leisten. Die Bedürfnisse der Stadtpflege machen es notwendig auf Bezahlung der verfallenen Steuerbeträge zu dringen, wozu an die Steuerpflichtigen hiemit Aufforderung ergeht. Calw, den 19. September 1894. Stadtschultheißenamt. Haffner.

Ottenbronn.

Nächsten Freitag, den 21. Sept., nachmittags 1 Uhr, wird auf hiesigem Rathause die **Tiefgrabung eines Gemeindebrunnens** im Accord vergeben werden, wozu Liebhaber eingeladen sind. Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Donnerstag abend 8 Uhr **Bibelstunde** im Vereinshaus.

Veteranen-Verein Calw.

Nächsten Sonntag, nachmittags 3 Uhr, **Monatsversammlung** im „Anker“ in Rentheim. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Nächste Woche bacht **Augenbreheln** Bäder Ehig.

Candia No. 1,

griechischer Rotwein, zu 90 $\frac{1}{2}$ die Flasche, bei **C. Georgii.**

Erdöl

billigt bei **A. Schausler,** Badgasse.

Prima frische Mostrosinen

billigt bei **Otto Stikel.**

Holländische **Blumenzwiebel,** für Töpfe und Garten, empfiehlt billigt **G. Mayer,** Handelsgärtner.

! Zucker!

bei 3 Pfd. à 30 $\frac{1}{2}$, bei 20 Pfd. à 29 $\frac{1}{2}$, gemahlener Zucker, egalen Würfelzucker, feinsten Candiszucker zu billigsten Preisen bei **J. Fr. Desterlen.**

Mostpreßtücher

in bester Qualität empfiehlt billigt **Louis Schlottbeck,** Seiler.

CHOCOLAT Suchard

VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Schönen Saatkorn verkauft **Seeger, Bäder.**

Corinthenwein

zu 10 $\frac{1}{2}$ pr. Liter bei **C. Georgii.** — Proben am Faß. —

Plüß-Stauser-Witt

ist das Allerbeste zum **Ritzen zerbrochener Gegenstände,** wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w. Necht in Gläsern zu 30 u. 50 $\frac{1}{2}$ bei **Emil Sanger, Calw.**

Weinfässer-Verkauf.

Wenig gebrauchte von 100 bis 300 Liter Inhalt habe einige Stück abzugeben. **J. Fr. Desterlen.**

Selbstgemachte Ciernudeln

sind fortwährend zu haben bei **Dalkolmo.**

Mostpreßtücher

in jeder beliebigen Größe empfiehlt billigt **Rapp, Seiler.**

Sehr beachtenswert für Hausfrauen!

Alte Wollschachen aller Art, gestrickt und gemoben, und andere rein wollene Abfälle werden zu sehr haltbaren **Kleider- und Unterrockstoffen, Buckskin, Schlafdecken und Teppichen** umgearbeitet in der Fabrik von **R. Eichmann, Ballenstedt.** Muster und Preisverzeichnis sind in der Annahmestelle bei **W. Raschold, Bischofstr. 463,** einzusehen.

Milch

ist zu haben im „Adler“.

Neues Sauerkraut

verkauft fortwährend **Dalkolmo.**

Tapeten und Borden

hält zu den billigsten Preisen stets auf Lager **G. Widmaier b. Adler.**

Danksagung.

Meine Tochter Elise litt vor ungefähr zwei Jahren an Hautausschlag (trockene Flechten). Ich wandte mich an den homöopath. Arzt Herrn **Dr. Volbeding in Düsseldorf, Königsallee 6,** welcher meine Tochter in der kurzen Zeit von 4 Wochen von ihrem Leiden befreite. Bis heute ist daselbe nicht wieder zum Vorschein gekommen. Ich statte daher demselben hiermit meinen herzlichsten Dank ab. Weiderich, den 8. Juli 1894. **J. W. Schuster, Lehrer.**

Calw.

Schuhmachergehilfe gesucht.

Ein ordentlicher Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei **G. Funk.**

Ein freundliches

Logis

ist bis Martini zu vermieten. Wo? jagt die Red. d. Bl.

Althenastett.

Fahrnis-Auktion.

Am Freitag, den 21. Sept., von morgens 8 Uhr an, kommt im Hause des **Friedrich Kling, Kaufmanns,** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

2 silberne Taschenuhren, 1 Sopha, Frauenkleider, Mäntel, Betten, Leinwand und allgemeiner Hausrat.

Gehingen.

Fahrnis-Auktion.

Freitag nachmittags 1 Uhr verkaufe 2 Wagen, darunter 1 Einspänner; 2 Flanberpflüge, wovon einer ganz neu, Pferdegeschirr, eine Puhmühle u. s. w. **J. Friedr. Kühnle's Witwe.**



1 Mt. 80 Pfg.

für Oktober, November und Dezember durch die Post frei ins Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz Württemberg, Baden und Hohenzollern verbreitete

Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.

Erscheint 7mal wöchentlich. Auflage 25,500. Insertionspreis 20 Pfg. die Zeile.
Unterhaltungsblatt 3mal wöchentlich. Probeblätter gratis. 1mal monatlich Gemeinnützige Blätter.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe der Strickerei verkaufe reinwollene gewalkte Leibchen für Männer, Lehrlinge und Knaben, in verschiedenen Farben, zu den billigsten Preisen.

Carl Schmid, Vorstadt.

Unser

Klavierstimmer

kommt demnächst nach Calw und bitten wir, Anmeldungen auf Stimmungen baldthunlichst zu senden direkt an

Schiedmeyer & Soehne
Stuttgart, Neckarstraße 14 und 16.

Schwane Hirsau.

Nächsten Samstag und Sonntag

Mebelsuppe.

Beringer.

Neuhengstett.

Einladung.

Hiermit erlauben wir uns, Verwandte und Bekannte auf Sonntag, den 23. Sept. 1894, in das Gasthaus zum Rößle dahier zur Nachfeier unserer Hochzeit freundlichst einzuladen.

Heinrich Jourdan,
Sohn des Jakob Jourdan, Wehlhändlers in Neuhengstett.
Karoline Jourdan,
Tochter des Fritz Wegner, Schuhmachermstr. in Nagold.

Abonnement-Einladung auf

Lothar Meggendorfer's
Humoristische Blätter

Verlag v. J. F. Schreiber in Esslingen bei Stuttgart.
Jährlich 52 Nr. (4.3. Quartal) od. 26 Hefte à 50 Pfg.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Zeitungs-Expeditionen und Postämter.

Das schönste farbige deutsche Witzblatt.

Wer ein Abonnement beabsichtigt, überzeuge sich vorher durch Verlangen einer

Gratis-Probenummer

von dem reichen textlichen Inhalte und den brillant ausgeführten farbigen Illustrationen.

Geschäftsstelle der

Meggendorfer Blätter
München

Corneliusstraße 19.



Humor!

1 fahrbare Obstmühle und 2 dto. Obstpressen,

alles noch in bestem Zustande, verkauft zu billigem Preis
Albert Schaal, Bäcker.

Überall willkommen

ist das neue praktische Buch:



Für die Gesellschafts-Saison giebt es keinen angenehmeren Salon-Schwerenöter, Arrangeur, Improvisator und Humoristen als Halsborgs Buch: „Wie amüsieren wir * *

* * unsere Gesellschaft?“

Neuer maître de plaisir für jung und alt, Damen und Herren. Ein unentbehrliches Handbuch für Familien- und Gesellschaftsabende, wie für andere vernünftige Anlässe. Reichhaltigste Originalsammlung von Zauberkunststücken (mit und ohne Apparate), Rätseln, Räffelsprüngen und Scherzfragen, Gesellschaftsspielen im Zimmer und im Freien, Pfänderauslösungen u. u. — 332 Seiten stark.

Preis: brosch. M. 2.40, eleg. geb. M. 3.—.
Verlag von Levy & Müller in Stuttgart.

Neu!

Neu!

Verlag von FR. EUGEN KÖHLER, Gera-Untermhaus, Reuss j. L.

M. Schulze's Orchidaceen

Deutschlands, Oesterreichs u. der Schweiz.

Demnächst vollständig in 12 Lieferungen à 1 M.
In eleg. Orig.-Einband 15 M.
Einzig neueres Werk, unt. Mitwirkung hervorragender Kenner herausgegeben.
Mit 100 Chromotafeln.

Prof. Thomé's Flora

von Deutschland, Oesterreich u. der Schweiz.

45 Lieferungen à 1 M. oder 4 eleg. Halbfzbd. 54 M.
Stark verbreitetes geschätztes Werk.
Mit 616 Chromotafeln.

Unsere Heilpflanzen,

ihr Nutzen und ihre Anwendung im Hause.

92 Chromobilder mit Text von Schimpfky. 5,50 M., geb. 6,50 M.
Die wichtigsten Giftgewächse.
27 Chromotafeln u. Text v. dems. 2,25 M., geb. 2,75 M.

Unübertroffen!

als Schönheitsmittel u. zur Hautpflege, zur Bedeckung von Wunden u. in der Kinderstube

Lanolin Toilette-Lanolin

der Lanolinfabrik Martinikenfelde bei Berlin.

Nur acht mit dieser Schutzmarke

Zu haben in Rintuben à 40 Pf. in Blechbosen à 20 und 10 Pf.

in Calw in der Neuen Apotheke, in Liebenzell in der Apotheke von G. Kahl, in Neuenbürg und in Herren-ast in den Apotheken von G. Palm, in Feina in der Apotheke von J. Rapp, in Wildbad in der Apotheke von Dr. Meßger.

Den dritten Schnitt von 2 1/2 Viertel

ewigem Alee

bei der Schaffscheuer verkauft
G. Funt, Schuhmacher.

Alzenberg. Unterzeichneter verkauft sein Nachgras

im Thal am Freitag, den 21. Sept., morgens 9 Uhr, bei der Scheuer.
Friedrich Lörcher.

Reisfutttermehl,

von M. 3.— an, nur waggonweise.
G. & O. Lüders, Dampfseismühle, Hamburg.

Weltenschwann.
Nächsten Samstag verkauft reine
Milchschweine
Chr. Burkhardt.

Würzbach.
Unterzeichneter verkauft einen Wurf reine
Milchschweine
am Dienstag, den 25. Sept., mit- tags 1 Uhr.
Bäcker Stoll.